Methoden zur Analyse von Akteuren und Netzwerken in Ernährungssystemen

Demes, A-K[1], Keller, M[2,], Tolle, N[2], Wahlen, S[1,3], Herzig, C[2,3]

Keywords: Nachhaltige Ernährungssysteme, Foodshed-Analysen, Netzwerk-Analysen, Innovationsbiographien

Abstract

The workshop aimed at generating methodological knowledge for investigating food systems. Research at the Center for Sustainable Food Systems provided insights into different methodological approaches to investigate actors, networks and their relationships in food systems. Participants shared their own research experiences and discussed challenges and limitations of various methods.

Thematische Einordnung

Ernährungssysteme sind geprägt durch das Zusammenspiel ihrer Elemente, d.h. von Lebensmittelwertschöpfungsketten (WSK), Ernährungsumgebungen und Konsum (HLP, 2017). Sie müssen als Ganzes unter Berücksichtigung der Beziehungen und damit verbundenen Auswirkungen betrachtet werden (FAO, 2018). So interagieren Akteure in Netzwerken entlang der Wertschöpfungskette von Primärproduktion, Verarbeitung, Verpackung und Verkauf bis zu Verzehr und Entsorgung von Lebensmitteln (Wunder et al., 2018). Dies bedeutet, dass Ernährungssysteme durch räumliche und zeitliche Strukturen, dem Markt aber auch den Gewohnheiten von Konsumierenden in Haushalten sowie politischen Regulationen und Entscheidungen beeinflusst werden (Schrode et al., 2019). Das Zentrum für Nachhaltige Ernährungssysteme (ZNE) der JLU Gießen beforscht die Gestaltung und den Übergang zu nachhaltigeren Ernährungssystemen auf regionaler, nationaler sowie globaler Ebene durch unterschiedliche systemische Forschungsansätze. Im Mittelpunkt des Workshops stehen Forschungsmethoden die in ZNE-Vorhaben zum Einsatz kommen und mit deren Hilfe Ernährungssysteme als komplexes Geflecht von miteinander verknüpften Aktivitäten und Rückkopplungen verstanden und untersucht werden können (FAO, 2018).

Inhalt und Methodik

Durch zwei Impulsvorträge zu möglichen methodischen Herangehensweisen erhielten Teilnehmende einen Einblick in Forschungsdesigns und deren Umsetzung in der Forschungspraxis. In zwei Kleingruppen erfolgte anschließend ein Erfahrungsaustausch zu den beiden vorgestellten und weiteren Methoden sowie eine Diskussion von Herausforderungen und Potenzialen für die Erforschung und Transformation von Ernährungssystemen. Ziel des Workshops war die Generierung von Methodenwissen für die wissenschaftliche Untersuchung von Kapazitäten, Akteuren und Netzwerken in Ernährungssystemen. Die Weiterentwicklung von angewandten Forschungsmethoden

[1] Institut für Verbraucherforschung, Kommunikation und Ernährungssoziologie, Justus-Liebig-Universität Gießen, Anna-Katharina.Demes@zmi.uni-giessen.de, stefan.wahlen@uni-giessen.de
[2] Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen, martina.keller@fb09.uni-giessen.de, nils.tolle@fb09.uni-giessen.de, christian.herzig@fb09.uni-giessen.de
[3] Zentrum für Nachhaltige Ernährungssysteme (ZNE), Justus-Liebig-Universität Gießen

zur systemischen Untersuchung und Erfassung von Ernährungssystemen stand dabei im Mittelpunkt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussionen über die beiden vorgestellten Methoden vorgestellt, bevor generelle Erkenntnisse aus den Diskussionen für die Erforschung von Akteuren und Netzwerken in Ernährungssystemen beschrieben werden.

Ergebnisse des Workshops

Methode 1 – Foodshed-Analyse

Am Beispiel des Projekts „BioRegion Kassel – Aufbau und Stärkung bioregionaler Wertschöpfungsketten vom Acker auf den Teller“ wurde die Bedeutung der Erhebung von regional relevanten Daten, wie sie im Rahmen von Foodshed-Analysen erfolgt, hervorgehoben. In Hinblick auf die Förderung einer bioregionalen Außer-Haus-Verpflegung wurden Foodshed Analysen von den Teilnehmenden als ein positiver und wichtiger Hebel empfunden. Dies wurde durch weitere Beispiele und Erfahrungen von Teilnehmenden (z.B. aus den Regionen Berlin-Brandenburg und Bayern) gestützt. Durch die Ermittlung des existierenden Angebots und einer potenziellen Nachfrage können Akteure langfristig zusammengebracht und Wertschöpfungsketten gestärkt und entwickelt werden. Anerkannt wurde hierbei allerdings die Schwierigkeit, die Akteure entlang der Wertschöpfungskette zum Mitmachen zu motivieren, inklusive der Bereitschaft, betriebswirtschaftliche Risiken zu tragen bzw. zu teilen. Damit ist ein gewisser Prozesskoordinations- und Kooperationssteuerungsaufwand verbunden, der durch den Rückgriff auf bestehende Kontakte begünstigt wird.

Folgende ergänzende Vorschläge wurden von den Teilnehmenden für den Aufbau und die Stärkung von bioregionalen Wertschöpfungsräumen bzw. Ernährungssystemen gemacht, mit denen mitunter auf den Ergebnissen aus Foodshed-Analysen aufgebaut werden kann:

- systematische Erfassung der Hintergründe für das Menüangebot der einzelnen Küchen, beispielsweise Kundenwünsche, Bedeutung von Elternforderungen. Handlungsspielräume der Küchenleitungen;
- Anschub-/Zusatzfinanzierung als konkrete Frage einbeziehen: „Wie lassen sich neue Strukturen und (Liefer-)Beziehungen schaffen, ohne dass, wie bei rein marktbasierter Vorgehensweise der Fall, die Preise am Kantinentresen steigen und das bioregionale Gericht eine „Spezialität“ bleibt?“
- Weitere Finanzierungspartner suchen (hier wurde z. B. auf den Ansatz der Regionalwert AG verwiesen);
- Vernetzung und Kooperation mit Multiplikator*innen wie z.B. Wirtschaftsförderung, (städtischer) Klimaschutz, Biodiversitäts- und Kulturlandschaftserhalt, etc.

Methode 2 – Innovationsbiographien

Die an den Impuls anschließende Diskussion gab Raum für den Austausch über qualitative und quantitative Methoden, die der Erfassung von Veränderungsprozessen regionaler Ernährungssysteme inklusive der stattfinden Dynamiken, des beteiligten Wissens, zeitlicher und räumlicher Prozesse sowie Akteur*innen, Kontexte und Abläufe solcher Transformationsprozesse dienen können. Aufgrund der recht homogenen Zusammensetzung der Gruppe wurde vordergründlich über qualitative sozialwissenschaftliche Methoden gesprochen. Neben einer Sammlung verschiedener weiterer Methoden zur Erforschung der Transformation des Ernährungssystems ergab sich eine Diskussion über Erfahrungen und Einsatzmöglichkeiten sowie über Chancen

und Herausforderungen dieser qualitativen Forschungsmethoden. Bei dieser Diskussion drehten sich viele Aspekte auch um allgemeine Fragen qualitativer Forschung, da diese die Forschung unabhängig vom Thema immer begleiten. Zu diesen allgemeinen Aspekten gehörte u.a. eine methodische Diskussion über die notwendige Offenheit der Konzeptionierung von den eingesetzten Interviews. Insgesamt schien es so, als würden die Teilnehmenden ähnliche Erfahrungen teilen sowie ähnliche Chancen und Herausforderungen sehen. Es herrschte zum Beispiel Konsens darüber, dass die Induktivität qualitativer Methoden viel Raum für neue Erkenntnisse bietet, was eine große Chance für die Erforschung von Transformationsprozessen darstellt.

Für den qualitativen Forschungsprozess an sich wurden die Reflektion der eigenen Forschung, die Reflektion des Verhältnisses von Forschenden und Interviewten sowie die Reflektion über die Rolle der Forscher*innen im Forschungsprozess als wichtig erachtet. Es wurde aber auch angemerkt, dass die Motivation der Befragten sowie die eigene Motivation immer reflektiert werden sollte. Was sind die Gründe der Befragten für die Teilnahme an einer Forschung? Welche Gründe hat man selbst als Forscher*in? Des Weiteren plädierte eine Teilnehmerin dafür den Fokus mehr auf die Benennung und Beschreibung von methodischen Herausforderungen zu legen und eine Fehlerkultur zu etablieren.

Übergreifende Erkenntnisse

Die Teilnehmenden des Workshops berichteten über weitere Methoden, die ebenfalls zur Untersuchung von Transformationsprozessen in regionalen Ernährungssystemen eingesetzt werden können:

- Multi-Level-Perspektive (z.B. Geels 2002, Geels/Schot, 2007) mit welcher Transformationsprozesse untersucht werden können und die auch für Transformationsprozesse regionaler Ernährungssysteme Verwendung finden kann. Es wurde jedoch angemerkt, dass der Bezug von theoretischen Modellen auf aktuelle Probleme nicht immer problemlos möglich sei;
- Foodsystem Approach (z.B. Ingram 2011);
- Mapping von Akteur*innen und Soziale Netzwerkanalyse (z.B. Jansen 2006, Stegbauer/Häußling 2010);
- Gruppenbefragungen sowie Fokusgruppendiskussionen (z.B. Schulz et al 2012, Bär et al 2020);
- Ethnographische sowie politikwissenschaftliche Ansätze wurden schließlich als mögliche Untersuchungsmethoden für die Erforschung der Ernährungswende und ihrer Prozesse und Dynamiken genannt.

Als Herausforderungen bei der Erforschung der Transformation des Ernährungs-systems wurden folgende Aspekte identifiziert:

- unterschiedliche Verständnisse von Nachhaltigkeit, was zu Missverständnissen führen kann;
- Auswahl der Akteur*innen, da diese die Ergebnisse der Forschung stark prägen;
- Möglichkeit überhaupt noch neue Erkenntnisse zu erzielen, da bereits sehr viel Wissen zur Transformation vorliegt;
- Forschungsförderungsformate (z.B. Förderlänge und -umfang, Offenheit im Forschungsdesign).

Insgesamt waren es sehr interessante und fruchtbare Diskussionen, die gezeigt haben, dass Forschende aus unterschiedlichen Bereichen bei der Erforschung von Transformationsprozessen von Ernährungssystemen ähnliche Erfahrungen machen sowie vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Literatur

Bär, G. Kasberg, A. & Geers, S. (2020): Fokusgruppen in der partizipativen Forschung. In Hartung, S., Wihofszky, P. & Wright, M. T. Hrsg. (2020). Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden, S. 207 – 232. Wiesbaden: Springer VS. Abrufbar unter: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-30361-7_7.

Butzin, A. (2009): Innovationsbiographien als Methode der raumzeitlichen Erfassung von Innovtionsprozessen. In Peter Dannenberg, Hadia Köhler, Thilo Lang, Judith Utz, Betka Zakirova, Thomas Zimmermann (Eds.): Innovationen im Raum - Raum für Innovationen: 11. Junges Forum der ARL, 21. bis 23. Mai 2008 in Berlin. Hannover: Verlag der ARL - Akademie für Raumforschung und Landesplanung, S. 189–198. Abrufbar unter: https://www.econstor.eu/handle/10419/59440.

Butzin, A. (2013): Knowledge Dynamics in Innovation Biographies. A Methodological and Spatial Perspective. Philipps-Unviersität Marburg, Marburg an der Lahn. Abrufbar unter: https://www.researchgate.net/publication/262201975_Knowledge_Dynamics_in_Innovation_Biographies_A_Methodological_and_Spatial_Perspective.

Butzin, A.; Widmaier, B. (2012): The Study of Time-Space Dynamics of Knowledge with Innovation Biographies. In Working Papers on Innovation and Space 7 (12), S. 1–24. Abrufbar unter: http://hdl.handle.net/10419/111883.

Butzin, A.; Rehfeld, D. & Wiedmaier, B. (Hrsg.) (2012): Innovationsbiographien: Räumliche und sektorale Dynamik. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) (2018) Sustainable food systems. Concept and framework.

High Level Panel of Experts on Food Security and Nutrition (HLP) (2017) Nutrition and food systems.

Schreiber, K, Hickey, G M, Metson, G S, Robinson, B E, & MacDonald, G K (2021) Quantifying the foodshed: a systematic review of urban food flow and local food self-sufficiency research. Environmental Research Letters, 16(2): 023003.

Ingram, J. (2011): A food systems approach to researching food security and its interactions with global environmental change. Food Sec. 3, S. 417–431. Abrufbar unter: https://doi.org/10.1007/s12571-011-0149-9.

Jansen, D. (2006): Einführung in die Netzwerkanalyse. Grundlagen, Methoden, Forschungsbeispiele. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schrode, A, Späth, P, Peters, D, Mueller, L M; Fesenfeld, L P; Dr. Wilke, A, et al. (2019) Transformation des Ernährungssystems: Grundlagen und Perspektiven. UBA.

Schulz, M., Mack, B., Renn,O. (Hrsgr.) 2012. Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft. Von der Konzeption bis zur Auswertung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Abrufbar unter: https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-19397-7.

Stegbauer, C.; Häußling, R. (Hrsg.) (2010): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wunder, S.; Antoni-Komar, I.; Claupein, E.; Dirksmeyer, W.; Eberle, U.; …; Waskow, F. (2018) Handlungsansätze zur Förderung nachhaltiger Ernährungssysteme. NaWiKo-Synthesepapier